

Buxelstraße 50
33334 Gütersloh

Ab Hbf ZOB Linie 208 bis LWL Klinik

Institutionskennzeichen: 570570088

www.bernhard-salzmann-klinik.de

Träger: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Aufnahmebüro:

Senta Sagemüller
M. A. Erziehungswissenschaftlerin
Tel. 05241 502-2577
FAX 05241 502-2501
Aufnahme.BSK@lwl.org

Chefärztin:

Dr. med. Christiane Rasmus
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Tel. 05241 502-2550
Christiane.Rasmus@lwl.org

Leitende Therapeutin:

Ulrike Dickenhorst
Dipl.-Sozialpädagogin,
K.-J.-Psychotherapeutin
Tel. 05241 502-2560
Ulrike.Dickenhorst@lwl.org

Chefärztinsekretariat:

Daniela Gareis
Tel. 05241 502-2551
FAX 05241 502-2601
Daniela.Gareis@lwl.org

**Bernhard-
Salzmann-
Klinik**

Informationen für Interessierte



Guten Tag,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Klinik interessieren. Damit Sie sich ein Bild von unserem Haus und der Behandlung machen können, hier einige Informationen:

Die Bernhard-Salzmann-Klinik liegt im Südwesten von Gütersloh. 100 Rehabilitand:innen sind in einem dreigeschossigen Gebäude untergebracht, welches sich in eine gartenartige Parkanlage harmonisch eingliedert.



Die Bernhard-Salzmann-Klinik besteht seit 1965. Sie ist eine Einrichtung des LWL Klinikums Gütersloh in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster. Bernhard Salzmann, dessen Namen unsere Klinik heute trägt, war der erste Direktor des Landschaftsverbandes.

Wer wird behandelt?

Die Bernhard-Salzmann-Klinik behandelt **alkohol-**, **medikamenten-**, **glücksspiel-**, **medien-** und **drogenabhängige** Menschen. Essstörungen können nur als sekundäre Abhängigkeit behandelt werden.

Von illegalen Drogen abhängige Menschen aus der näheren Umgebung von Gütersloh, können in der Klinik keine Therapie durchführen.

Alle Rehabilitand:innen kommen **freiwillig** zur Behandlung. Eine Behandlung nach **§ 35 Betäubungsmittelgesetz** (BtMG) ist möglich. Eine Behandlung nach § 64 Strafgesetzbuch (StGB) ist ausgeschlossen.

Bei der Aufnahme sollten Sie folgendes mitbringen:

- Wecker
- Kleidung und Schuhe der Jahreszeit entsprechend
- Hausschuhe
- Praktische Freizeitbekleidung
- Unterwäsche und Schlafkleidung
- Badebekleidung
- Handtücher für den Sport, Sie erhalten wöchentlich ein kleines u. ein großes Handtuch von uns
- Trainingsanzug bzw. Sportkleidung
- Sportschuhe (weiße Sohle)
- Briefmarken, Briefumschläge
- Personalausweis
- Krankenkassenkarte
- Waschmittel

Bettwäsche, Bügeleisen, Arbeitskleidung werden von uns gestellt. Ihre Wäsche können Sie unentgeltlich waschen. Elektrogeräte sollten nicht älter als 2 Jahr sein.

Das muss zu Hause bleiben:

- Fernseher
- Computer
- Laptop
- Tablet-PC
- Sportgeräte z. B. Hanteln, Bauchtrimmer usw.
- Nahrungsergänzungsmittel
- Energy-Drinks

Wir hoffen, dass viele Ihrer Fragen in unserer kleinen Broschüre beantwortet worden sind. Falls Sie weitere Fragen haben, rufen Sie uns an:

Aufnahmebüro, Montag-Freitag 8.30–13.30 Uhr, 05241 502-2577

Bedenken Sie bitte, dass **Sie** nur solange gesund bleiben, solange Sie völlig abstinent leben. **Das heißt, alle Suchtmittel wie Alkohol, Beruhigungs-, Schlaf- und Schmerzmittel sowie Drogen aller Art sind strikt zu meiden.**

Speisen, die mit Alkohol zubereitet werden, sollten absolut vermieden werden.

Viele Süßigkeiten, Stärkungsmittel (Klosterfrau Melisengeist, Aktivanad u. v. a.) sowie Medikamente in flüssiger Form (Hustensäfte) enthalten zum Teil hochprozentigen Alkohol. **Es gibt kein alkoholfreies Bier; es enthält geringe Mengen Alkohol und sollte nicht konsumiert werden.**

Wer bezahlt eigentlich die Behandlung?

Die Übernahme der stationären Behandlungskosten ist vor Aufnahme in unserem Haus beim zuständigen Kostenträger (meist Deutsche Rentenversicherung) zu beantragen.

Die Kostenzusage muss uns vor der Aufnahme (zumindest mündlich) vorliegen.

Wir empfehlen Ihnen, den Kostenübernahmeantrag stets gemeinsam mit Ihrer Suchtberatungsstelle oder Ihrem jeweiligen Leistungsträger zu erstellen. Dort erhalten Sie auch nähere Auskünfte über Ihre Ansprüche.

Smartphone Konsum

WLAN steht Ihnen in der Klinik, an begrenzten Orten zur Verfügung.

Während der Therapieangebote lassen Sie Ihr Handy bitte in Ihrem Zimmer.

Da wir in der Klinik auch medienabhängige Menschen behandeln (gesonderte Medienregel R 2), möchten wir Sie bitten Ihren Medienkonsum in moderatem Umfang im öffentlichen Raum zu gestalten. Das Spielen um Geld ist in der gesamten Klinik untersagt.

Abhängigkeitskrank ist, wer sich durch den Suchtmittelkonsum körperlich, psychisch oder sozial schädigt. Nach der internationalen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) handelt es sich dann um einen exzessiven Konsum, wenn deutlich seelische Störungen vorliegen und die körperliche und psychische Gesundheit beeinträchtigt ist. Darüber hinaus werden mitmenschliche Beziehungen und ihre sozialen und wirtschaftlichen Funktionen in Mitleidenschaft gezogen. Exzessives Konsumieren ist gekennzeichnet durch ein Unvermögen, auch für kürzere Zeit, völlig auf das Suchtmittel zu verzichten oder eine Unfähigkeit, den Konsum jederzeit zu steuern.

Was Sie vor der Aufnahme beachten sollten:

In der Regel nehmen Sie vor der Aufnahme Kontakt zu einer **Suchtberatungsstelle** auf. **Dort wird die Kostenantragstellung für die stationäre Rehabilitation durchgeführt.** Dafür ist ein **Sozialbericht** notwendig, der sowohl dem Kostenträger als auch uns übersandt wird. Mit dem Hausärzt:in klären Sie, ob eine Entzugsbehandlung notwendig ist. Falls ja, wird er/sie Ihnen die notwendige „Einweisung“ für die Krankenhausbehandlung mitgeben. **Die Entzugsbehandlung können Sie auch im LWL-Klinikum Gütersloh durchführen.** Auf der Station für den qualifizierten Entzug erfolgt die Entgiftung von Alkohol und Medikamenten. Gleichzeitig kann die Klärung der Kostenübernahme für die anschließende Rehabilitationsbehandlung vorgenommen werden.

Von **drogenabhängigen** Rehabilitand:innen erwarten wir **vor** der Beantragung der Therapiekosten eine **schriftliche** Bewerbung.

Fachärztliche Behandlungen müssen abgeschlossen sein.

Zu Anfang der Behandlung:

Nach Ihrer Ankunft in der Klinik werden Sie durch unseren Zentralen Dienst aufgenommen. Anschließend lernen Sie den Patientendienst Ihrer Station kennen, der Sie in Ihrer ersten Therapiewoche unterstützen wird. Die zuständigen Ärzt:innen und Bezugstherapeut:innen führen mit Ihnen Gespräche, um Ihre Vorgeschichte zu erfahren und Sie kennenzulernen. Erste Gruppengespräche finden statt, die Hausordnung wird ausführlich besprochen.

Mit Unterstützung des Zentralen Sozialdienstes beginnen Sie, finanzielle oder behördliche Dinge zu klären.

Leben in Wohngruppen:

Ihre Stationsgruppe besteht in der Regel aus 25 Personen. Sie werden zu Beginn der Behandlung ein Zweibettzimmer beziehen. Im Verlauf der Behandlung kann ein Umzug in ein Einzelzimmer stattfinden.

Die Gruppentherapie findet in Kleingruppen von circa 12 Rehabilitand:innen statt. Neben den therapeutischen Angeboten entwickeln sich durch das Leben in der Stationsgruppe vertraute Beziehungen. Hier lernen Sie, sich in einer Gruppe von Menschen wohlfühlen.

Die Besonderheiten im Einzelnen:

1. Die Behandlungsdauer ist dem besonderen Charakter der Erkrankung angemessen; bei **drogenabhängigen** Rehabilitand:innen liegt sie bei 22 Wochen.
2. Wegen der erhöhten Rückfallgefährdung benötigen Menschen mit Suchterkrankungen zu Beginn Ihrer Rehabilitation, besonderen Schutz. Deshalb sind die Gestaltungsmöglichkeiten in der Freizeit zu Beginn der Behandlung eingeschränkt.

Der schrittweise Aufbau der Selbstverantwortung ist konzeptionell verankert, mit dem Ziel der wachsenden Selbstwirksamkeit.
3. Im Einzelnen gelten die Bestimmungen der Hausordnung und der Besuchs- und Ausgangsregeln, die Sie im Aufnahmegespräch bekommen und in der Einführungsgruppe gemeinsam besprechen werden.

Das sollten Angehörige wissen:

Auch Angehörige erleben die Abhängigkeit als Belastung.

Während der Zeit der stationären Behandlung werden Sie sicherlich über Ihre gemeinsame Vergangenheit sprechen und mit Ihren Angehörigen in einen Austausch treten.

Der Suchtmittelentzug und die Neuorientierung erfordern Willenskraft und Anstrengung. Besonders zu Beginn der Behandlung gibt es zeitweise traurige, ängstliche, schuldhafte Gefühle, die in den Gesprächen einen Platz haben dürfen.

Sie können nach Terminabsprache ein persönliches Gespräch zusammen mit Ihren Angehörigen und den zuständigen Therapeut:innen führen. Wir begrüßen dies sehr und unterstützen Sie dabei.

Es finden alle 4 Wochen Angehörigenseminare (Fr. 13.00-17.00 Uhr), alle 6 Wochen Paarseminare (Fr. 9:00 – 17:00 u. Sa. 9:00 – 15:00 Uhr) und 4x im Jahr Eltern-Kinder-Seminare 9:00 – 17:00 Uhr für 8-14jährige Kinder und Ihre Eltern statt.

Die Teilnahme an einem oder mehreren Seminaren ist für Sie und Ihre Angehörigen bereichernd, aufschlussreich und entlastend. Viele Teilnehmer:innen und Familienangehörige bestätigen seit 2007, dass Sie sehr profitiert haben.

Geklärte und reife Familienbeziehungen unterstützen Sie in Ihren zukünftigen Abstinenz, damit auch Sie wieder für Ihre Familien da sein können.

Die Vorbereitung auf die Zeit nach der Behandlung:

Während des Therapieverlaufes werden Sie sich zunehmend stabiler und sicherer fühlen. Sie werden merken, dass es Ihnen besser gelingt, mit sich selber und anderen achtsamer umzugehen und der Zukunft positiver entgegenzublicken.

Die Zukunftsorientierung nimmt auch mit einer Klärung der familiären, beruflichen und finanziellen Situation zu.

Hierzu werden die Kontakte zu den Arbeitsagenturen etc. verstärkt; die Beurlaubungen zur Klärung Ihrer beruflichen Situation und behördlicher Angelegenheiten, tragen dazu bei selbstständiger zu werden.

Schon während der stationären Behandlung sollten Sie Kontakt zur Beratungs- und Behandlungsstelle und/oder einer Abstinenzgruppe am Heimatort aufnehmen. Das abschließende Gespräch beinhaltet den Austausch der Therapieergebnisse auch im Hinblick auf offene Probleme, die nach der Entlassung weiterbearbeitet werden müssen. **Wir empfehlen daher dringend nach der Therapie eine ambulante Weiterbehandlung bei einer Beratungs- und Behandlungsstelle durchzuführen.**

Bei der medizinischen Abschlussuntersuchung werden Empfehlungen für ein gesundheitsgerechtes Verhalten nach der Therapie gegeben.

Falls erforderlich, helfen wir bei der Beschaffung eines Platzes in unserer therapeutischen Nachsorgeeinrichtung oder einer anderen Wohngemeinschaft.

Unsere therapeutischen Mitarbeiter:innen:

- Ärzt:innen verschiedener Fachrichtungen
- Psycholog:innen
- Sozialarbeiter:innen
- Sozialpädagog:innen
- Suchtfachpflegekräfte
- Kunst- und Gestaltungstherapeut:innen
- Ergotherapeut:innen
- Bewegungstherapeut:innen
- Physiotherapeut:innen

Die Therapieziele:

Der Behandlungsverlauf wird von den Therapiezielen maßgeblich bestimmt:

1. Abstinenz von allen Suchtmitteln und Verhaltenssüchten leben
2. Stabilisierung und Entfaltung der Persönlichkeit
3. Selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung
4. Erhaltung und Wiedererlangung der Teilhabe am Arbeitsleben

Der Behandlungsverlauf:

1. Phase: Sie leben sich ein und gewöhnen sich an den Klinikalltag.
2. Phase: Sie erhalten Informationen über mögliche Ursachen Ihrer Sucht, entwickeln oder vertiefen Ihre Krankheitseinsicht und Ihre Abstinenzmotivation, bearbeiten die Hintergründe Ihrer Erkrankung und durchlaufen das Programm der Rückfallprävention.
3. Phase: Neue Einstellungen und Verhaltensweisen werden erprobt. Veränderungen werden während der Heimfahrten umgesetzt und Sie bereiten sich auf die Zeit nach der Behandlung vor. Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei der Arbeitsplatz- und Wohnraumsuche sowie bei der Kontaktaufnahme zur Suchtberatungsstelle und einer Selbsthilfegruppe am Wohnort.

Das Therapieangebot:

1. Die Therapie umfasst neben der ärztlichen Beratung und Behandlung ein breit gefächertes Angebot.
2. In den Informationsgruppen, der Gruppentherapie und den Einzelgesprächen vertiefen Sie Ihre Kenntnisse über Ihre Suchterkrankung und damit Ihre Krankheitseinsicht.

Psychotherapeutische Methoden, wie Verhaltens- und Gesprächstherapie, helfen individuelle Krisen, Konflikte und Ängste zu bewältigen. Sie lernen, Probleme des täglichen Lebens ohne den Einsatz eines Suchtmittels zu meistern, über belastende Gefühle zu sprechen, hinderliche Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensumstände zu erkennen und Änderungen einzuleiten.

Entsprechend Ihres individuellen Behandlungsplans können Sie folgende Indikationsgruppen besuchen:

- Cross Over (Erlebnispädagogische Gruppe für junge Rehabilitand:innen)
- Angstreduktion
- Selbstbewusstsein stärken
- Nikotinentwöhnung
- Angehörigenseminar
- Paarseminar
- Eltern-Kinder-Seminar
- Genuss- und Achtsamkeitstraining
- Soziales Kompetenztraining
- Angst und Sucht
- Depression und Sucht
- Stressbewältigung
- Sicherheit finden (bei Posttraumatischer Belastungsstörung)
- Therapeutisches Bogenschießen
- Soziale Teilhabe Gruppe
- Kochtraining usw.
- Diverse Entspannungsverfahren

Intensive Gespräche mit Angehörigen, Partner:innen werden sowohl als Paargespräche, als auch in Form von Paarseminaren, angeboten. Sie sollen Ihre Beziehung klären und neu ordnen. Der familientherapeutische Ansatz bietet hier weitere Möglichkeiten. Die ersten Beurlaubungen nach Hause unterstützen dieses Ziel. Mit zunehmenden Erprobungsausgängen werden Therapieerfolge in der Praxis erprobt.

Weitere Therapieprogramme:

- Physiotherapie / Kneippbehandlungen
- Schwimmen
- Radfahren
- Gymnastik
- Tischtennis / Tennis
- Sportspiele
- Ausdauertraining
- Krafttraining
- Badminton
- Trendsportarten, z. B. Tae Bo, Therapeutisches Boxen, ZUMBA
- Nordic-Walking
- Yoga

Das ergotherapeutische Team erarbeitet mit Ihnen den therapeutischen Einsatz. Die Ergotherapie teilt sich im Wesentlichen in die Bereiche Holzwerkstatt, Garten- gruppe, verschiedene Praktika, Dienst- und Serviceleistungen, Hirnleistungstraining, Seminare usw. auf. In den unterschiedlichen Arbeitsbereichen können Sie bereits während der Behandlung Ihr Durchhaltevermögen und Ihre körperliche und seelische Belastbarkeit erproben und steigern.

Am Arbeitstherapieplatz wird Konfliktbewältigung im sozialen Miteinander lebensnah geübt. Eventuelle problematische Leistungsansprüche und Versagensängste können besprochen werden.

In Seminaren wird angeboten:

- Motivationstraining
- Konfliktmanagement
- Anti-Mobbing-Training
- Zeitmanagement
- Bewerbertraining
- Lebensbilanzgruppe

Sonstige Angebote:

Außerhalb der normalen Therapiezeit können Sie folgende Angebote nutzen:

- Kicker, Tischtennis, Tennis, Billiard, Badminton
- Bibliothek
- Freies kreatives Werken
- Freizeitsport, Radtouren
- Besuch von Selbsthilfegruppe intern/extern
- Infrarotkabinen
- Schwimmbad
- Städtisches Kulturangebot
- In den Sommermonaten Tennis

Gerne können Sie auch Ihr Fahrrad mitbringen, um Radtouren in die schöne Umgebung zu unternehmen. Bitte lassen Sie hochwertige Räder zuhause, da es keinen Radunterstand nur Radständer gibt. E Bikes können nicht geladen werden.